



Innländische Begebenheiten.

Est modus in rebus, sunt certi denique fines, Horatius.

L a i b a c h.

Die große Kälte hat ein Ende. Groß war sie, und empfindlich. Dieß haben wir alle gefühlt, wenn wir sie gleich nicht an den Wärmemessern des Reaumur, de l'Idle oder Fahrenheit so genau dem Grade nach abgemessen haben — weil wir sie nicht besitzen. Viel wichtiger war es uns, eine war-

me Stube zu haben. Mittelft eines guten Vorrathes an trockenem Brennholz hätte man sorglos den Winter haufen lassen können, allein wer kann in die Zukunft sehen? man kauft, wenn man bedarf. Mit der Kälte wuchs die Zahl der Käufer, und mit dieser des Preis des Holzes. Bald wurde dieß entweder gänzlich gemangelt haben, oder so gestiegen sein,

daß es die ärmere Klasse nicht mehr hätte bezahlen können. So waren wir denn in Gefahr, auf die schönste Manier zu erfrieren. Sieh! da vereinigen sich alle Gewalten, die die öffentlichen Angelegenheiten leiten, und verschaffen dem Publikum das nothwendigste Bedürfnis im rauhen Winter. Wir waren geborgen, alle bis auf die Embryonen, nachdem auf den Kanzeln verkündet war, daß die neugeborenen Kinder nicht mehr in die Kirche zur Taufe, sondern die Geistlichen zu den Kindern kommen sollten. Dessen ungeachtet seufzte man immer in der Stille, daß sich die Witterung mildern möchte, da man doch so gute Hoffnung hatte, in dem sich der Laibacher Markt näherte; denn es ist eine so alte Beobachtung, daß es in jedem Markt hier regnen muß, daß das Gegentheil davon eine höchst seltene *exceptio a regula* ist. Dieß traf denn auch diesmal pünktlich zu; den 23. Abends änderte sich der Wind; den 24. als am Vormarkt hatten wir die Freude, das Wasser wieder in flüssiger Gestalt vom Himmel fallen zu sehen. Hat nur der Frost unsere Weinstöcke, und Obstbäume unbeschädigt gelassen, so wollen wir gern alles ausgestandene Leiden vergessen. Wer sich im Winter nicht mit Holz versieht, der muß sich gefallen lassen, wenn's ihn friert; sagte Sancho Pansa.

W i e n.

Des Erzherzogs Palatinus Königl. Hoheit sind Montags den 21. d. M.

in der Frühe, von dem k. k. Feldmarschall-Lieut. Fürst Karl v. Auersberg, dann dem k. k. General-Major Grafen v. Grüner und dem Grafen v. Kollonitz, beide k. k. Kämmerer, wie auch dem nöthigen Gefolge begleitet, nach St. Petersburg abgereiset.

Das durch den Tod des General-Feldzeugmeister Prinzen von Oranien erledigte Commando bey der Italienischen Armee hat indessen der General-Feldmarschall-Lieutenant Baron von Kray übernommen.

Am 14. dieses wurde in der k. k. Hofkapelle in Gegenwart J. J. Majestäten der k. k. Conferenz-Minister Graf Franz von Colloredo, mit der vermittelten Baroninn von Pontet gebohrnen Gräfin von Crennevilley, durch den priesterlichen Segen vereinigt, und heute vermählte sich der Graf Joseph von Szapary, Obergespann der Syrmier Gespanschaft mit der jungen Gräfinn von Ratterburg einer liebenswürdigen allgemein verehrten Dame.

Ausländische Begebenheiten.

I t a l i e n.

Aus Turin wird unter dem 16. Dez. gemeldet, die provisorische Regierung bestehe aus den Cittadini Galli, der zum Präsidenten gewählt worden ist, St. Martin, Favrat, Volten, Jafella, Bertolotti, Bossi, Colla, Fova, Bon, Braidia, Cavalli, Baudinon, Rocci und Sartoris. Nachdem am 10. Dez. diese provisorische Regierung eingesetzt war, wurde am 11. in Turin der sogenannte Freiheitsbaum mit vielem Gepränge

errichtet. Dieser Feierlichkeit wohnten der bisherige franz. Bothschafter, nunmehr in der Eigenschaft eines französ. Commissärs, der Cisalpinische Minister, Cit. Cicognaro und alle Glieder des provisorischen Rathes bei. Am 12. ernannte der General Joubert 20 Glieder, aus welchen die Municipalität von Turin zu bestehen hat. Darunter befinden sich 8 oder 10 Advokaten, 1 Bankier, 1 Handelsmann, 1 Arzt, 1 Chirurgist, 1 Sattlermeister, 1 Schuhmacher. Am 13. theilte sich die vorläufige Regierung nach des Generals Joubert Anordnung in 5 Ausschüsse, unter welche alle Zweige der öffentlichen Verwaltung eingetheilt wurden. Am 15. machte die provisorische Regierung einen Schluß bekannt, welchem zu Folge sowohl die Universität zu Turin, als die National-Collegien in den Provinzen, die eine lange Zeit her wegen mehrerer unruhiger Auftritte, welche sie veranlaßt hatten, geschlossen waren, wieder eröffnet werden sollten. Auch ergiengen verschiedene Verordnungen in der Absicht, das Finanzwesen und die von dem König getroffenen Maßregeln und derselben Verbesserung aufrecht zu erhalten. Alle wegen politischer Meinungen verhaftete Personen sind in Freiheit gesetzt worden, damit sie den Samen des Republikanismus in dem ganzen Lande austreuen mögen. Dagegen hat man am 20. Dez. unter vielem läppischem Gepränge am Fuße d. s. Freiheitsbaumes ad. liche Wappen, Diademe und Säulen in Brand gest. ft.

Der König von Sardinien befand sich auch noch am 4. Jan. zu Parma in dem Kloster, das Sr. Majestät bezo-

gen haben, und man wußte nicht, wann die Abreise erfolgen würde.

Der ehemalige königl. Neapolitanische Bothschafter in Paris, der Kommenthur Russo, ist am 21. Dez. in Parma eingetroffen, und hat zwei Tage darauf die Reise nach Neapel fortgesetzt.

Aus Ancona wird, durch Briefe von 20. Dez. gemeldet, die von dort am 29. Nov. abgesetzte franz. Flotte, habe die an Bord gehaltenen 3000 Mann bei Manfredonia aus Land gesetzt.

Neapel. Nach einem Schreiben aus Wien ist vor Eröffnung des Neapolitanischen Feldzugs Folgendes vorangegangen: „Bevor General Mack den Feldzug in Italien eröffnete, ließ er die Generalität zusammenkommen, und trug ihr vor, daß sie nunmehr sämtlich eine Laufbahn betreten würden, auf welche ganz Europa seine Augen richten werde. Von ihrem Benehmen hänge das Glück Italiens, und mit diesem von einem Theile Europas ab. Alles komme hier darauf an, daß jeder das Seine tren und pünktlich befolge. Er habe einen Plan entworfen, der, wenn er befolgt würde, nicht fehlen könne. Ein jeder würde einsehen, daß der Plan nicht vorgelegt werden könne. Er gebe ihnen aber bei Ehre und Pflicht sein Wort, wenn jeder den einzelnen Theil des Plans, der ihm anvertraut werden würde, pünktlich ausführe; so würde der Erfolg dem Lande Glück und Ehre bringen. Er fordere sie auf, als freie Männer zu erklären, ob sie ernsthaft wirken würden. Hierauf sollten sie eine Schrift entwerfen, und sämt-

lich unterzeichnet haben, in welcher jedem Offizier der Tod zuerkannt ist, wenn er der Feigheit oder des Verraths überführt werden sollte. General Mak selbst unterzeichnete sie. „

Mehrere Briefe aus Tyrol behaupten, es sei ein Stillstand in den Kriegsunternehmungen der Franzosen gegen Neapel eingetreten, weil der Wiener Hof erklärt habe, daß er das Schicksal des Hofes von Neapel als das seinige ansehen, und daß er Alles aufwenden werde, um denselben und den Staat von Neapel und Sizilien in seinem bisherigen Zustande zu erhalten.

Modena, den 29. Dez.

Hier ist Folgendes allgemein kund gemacht worden. Proklamation des Divisions-Generals Serrurier, Befehlshabers der Franz. Truppen, bei ihrem Einmarsche in die Staaten des Großherzogs von Toskana, und der Republik Lucca. „Der Obergeneral der Franz. Armee befehlt mir, in die Staaten des Großherzogs von Toskana einzurücken, nicht um Krieg gegen denselben zu führen; sondern nur um die Neapolitaner und die Engländer daraus zu vertreiben, welche darin sich gegen den Inhalt der Verträge niedergelassen haben. Ich werde die Personen und das Eigenthum schützen, die vorhandene Regierungsform handhaben, und die Religion respectiren machen. Der Großherzog von Toskana, welcher sich von allem feindlichen Einflusse entfernt hält, kann ruhig in seinen Staaten bleiben. — Einwohner von Lucca! ich wiederhole es. Ich komme nicht, um Ne-

gierungen zu zerstören. Ich werde dafür sorgen, daß eure Personen und euer Eigenthum geachtet werden. Eure Religion soll nicht angetastet werden. Im Uebrigen wird mein Betragen von dem Betragen eurer Regierung abhängen. Hauptquartier Modena, den 28. Dez. Serrurier. „

Mailand, den 3. Jan.

Die Division des Generals Viktor liegt jetzt längst des Po in den Ländern Parma und Modena einquartiert. Das Hauptquartier derselben ist Casal Maggiore unterhalb Cremona; sie macht den rechten Flügel der großen Joubertischen Armee, die jetzt ihr Hauptquartier zu Reggio hat. Der linke Flügel, der nun unter dem Commando des Generals Moreau steht, dehnt sich von Vellein aus bis Verona gegen über. Moreau hat sein Hauptquartier zu Brescia. Er hat den General Montrichard, als Chef des Generalstabs, bei sich.

Am 30. Dez. hatte der neue Franz. Gesandte Rivaud seine Eintrittsaudienz bei unserm Direktorium. Noch immer besteht unser Direktorium aus 3 Männern, Abelasio, Sopranzi und Luosi. Ob Mareschalchi, unser Gesandter in Wien, und Melzi, Gesandter in Nastadt, gegenwärtig aber in Paris, die erledigten Stellen annehmen werden, weiß man noch nicht. Die abgegangenen 2 Directoren sind Alessandri und Lamberti. Cacciari aus Bologna, auf den die Wahl noch vor Mareschalchi gefallen war, hat die Stelle nicht angenommen. — Hier ist eine neue Verfügung im Betreffe der Requisition er-

schienen. Die einzigen Söhne sind davon ganz ausgenommen. Aus Einer Familie darf nur Ein Sohn genommen werden. Der Dienst derselben ist auf 3 Jahre festgesetzt — Das Uebrige bleibt, wie es in der ersten Verfügung gesetzt war. — Der Franz. Obergeneral Joubert hat viele Franz. Beamte arretiren lassen.

Hier behauptet man zwar, die Franzosen seyn in Neapel; allein weder durch einen Courier, noch durch einen andern Weg hat man hievon einen offiziellen Bericht. Im Gegentheile wollen Berichte aus dem Florentinischen wissen, die Neapolitaner haben ein französisches Corps mit gutem Erfolg angegriffen.

Frankreich.

Es sollen seitdem wieder verschiedene Courier aus Italien in Paris angekommen sein, aber bis zum 8. Jan. ist kein anderer Bericht bekannt gemacht worden, als welchen der Re-dacteur vom 6. enthält, und wodurch der Gen. Championet aus Rom unter dem 17. Dez. meldet, daß der Gener. Remoine, am 16. die Stadt und am 17. das Fort von Aquila, der Hauptstadt der Neapolit. Provinz Abruzzo erobert habe, und die Hauptarmee gegen Neapel im Anzuge sei.

Paris den 9. Jänner.

Der heutige Redacteur enthält eine Bottschaft des Direktoriums an den Rath der 500 vom 28. Dez., worin dasselbe dem Rathe über die politische Lage der westlichen Departemente berichtet. Es heißt darin un-

ter anderen, daß die englische Regierung von Zeit zu Zeit Emigrierte und rebellische Priester an den dasigen Küsten an das Land setze, in royalistische Banden organisire, und mit den Anführern derselben geheime Einverständnisse unterhalte. Diese seyn aber weder durch ihren Muth noch durch ihre Anzahl furchtbar; nur durch ihre häufigen und ungeheuren Mißhandlungen verbreiten sie in jenen unglücklichen Gegenden Furcht und Schrecken; ihre gewöhnlichen Verbrechen bestehen in Beraubung der Staatsgelder auf den Landstraßen, in der Verlesung aller Depeschen, in der Verstümmelung der braven Vaterlands-Vertheidiger, in Ermordung der öffentlichen Beamten und der Käufer der Nationalgüter — dieses alles, um den Bürgerkrieg wieder zu entzünden. Eines von den Gegenmitteln dagegen sey, die Gesetze über die Verantwortlichkeit der Gemeinden schleunigst zu vervollkommen.

Das Gerücht von einem hier angekommenen geheimen Agenten des Kaisers scheint ungegründet zu seyn.

Die Berichte aus Belgien lauten immer noch sehr traurig. Ein Brief vom 4. dieses sagt, daß die Zahl der Insurgenten mit jedem Tage anwächst, und die Hoffnung, sie endlich einmal so anzurotten, daß von ihnen nichts weiter zu befürchten sey, immer weiter entfliehet. Besonders hat kürzlich ein Haufe junger Leute, der anstatt sich zu der Conscription zu stellen, zu ihnen übergieng, ihre Macht ansehnlich vermehret, und neuen Enthusiasmus für die gefährliche Sache,

für welche sie streiten, unter der Menge verbreitet. Das letzte Gefecht zwischen Aerschot und Löwen hat abermahl's Ströme Bluts fließen gemacht, und den Muth der Aufrührer durch die beträchtliche Niederlage, welche die Republikaner dabey erlitten, nicht wenig gehoben. Jetzt ist ein allgemeiner entscheidender Angriff gegen sie beschloffen, den General Chabert kommandiren, und der von 7000 M. Infanterie und Cavalerie in 8 Kolonnen gethan werden wird.

Mainz den 7. Jänner.

So allgemein man auch vor einigen Tagen behauptete, daß das Hauptquartier der Armee von Mainz wieder nach Wiesbaden zurückkehren, und eben so die von dem Hundsrücken zurückgekommenen Truppen wieder in ihre alten jenseitigen Standquartiere ziehen würden, so ist es doch nun wieder ganz hiervon abgekommen. Die meisten jener Truppen ziehen über Oppenheim den Rhein hinauf nach Italien. Doch gehen auch von Zeit zu Zeit noch kleine Truppenabtheilungen über den Rhein zurück.

Hier ist nun auch das neue Gesetz wegen der Thüren- und Fenster-Zage bekannt gemacht worden. Es besteht aus 16 Artikeln, davon folgende sind: Art. 1. Es soll für das 7 Jahr eine folgender Maßen geordnete Steuer eingeführt sein. Art 2. Diese Steuer ist auf die Thüren und Fenster, welche auf die Strassen, Höfe oder Gärten und Gewerke gehen, auf dem ganzen Boden der franz. Republik und in den nachfolgenden Proportionen gelegt. Art. 3. Die

Hausthüren und Fenster in den Gemeinden unter 5000 Seelen bezahlen 20 Centim., von 5 bis 10,000 25 Centim., von 10 bis 25,000 30 Centim., von 25,000 bis 50,000 40 Centim., von 50 zu hundert tausend 50 Centim., von hundert tausend und mehr 60 Centim. Die Kutschenthore und die Thüren der Magazine, Kaufleute ins Große, Commissäre und Mäkler zahlen doppelte Steuer. Art. 4. In dem Gemeinden von mehr als 10,000 Seelen sollen die Fenster des dritten, vierten und fünften Stofes und höher nur 25 Centim. bezahlen. Art. 5. Sind nicht der durch Gegenwärtiges eingeführten Steuer unterworfen die Thüren und Fenster zur Erleuchtung oder Heizung der Scheuern, Schaf- und anderer Ställe, Speicher, Keller und anderer Orte, die nicht zur Wohnung von Menschen bestimmt sind, wie auch alle Oeffnungen des Gipsfels oder Dachwerkes der bewohnten Häuser; ferner die Thüren und Fenster derjenigen Gebäude, die zu einem öffentlichen Civil-Kriegs- oder Unterrichts-Dienste oder auch für die Hospitien gebraucht werden. Nichts desto weniger, wenn gedachte Gebäude zum Theile von Bürgern besetzt sind, denen die Republik, existirenden Gesetzen zu Folge, keine Behausung schuldig ist, sind gedachte Bürger genanter Contribution für die von ihnen besetzten Theile gedachter Gebäude unterworfen Art. 12. Die Contribution der Thüren und Fenster ist den Eigenthümern und Ausgießern, Pächtern und Hauptmiethleuten der Häuser, Gebäude und Gewerke abzufordern, vorbehaltlich ihres Regresses gegen die Miethsteuer.

um sich von denselben die Summe, die nach Verhältniß der von ihnen besetzten Lokale zu bezahlen ist, erstatten zu lassen. Art. 13. Die gegenwärtige Contribution soll drittelweise in den 3 Monathen, nachdem die Rolle zur Einziehung fertig geworden ist, zu bezahlen sein. Die Einzieher, Vorgesetzten der Einnehmer und die Einnehmer selber sind deswegen persönlich verantwortlich erklärt; sie sollen im Falle einer Verspätung auf ihre Güter und ihr V e r s c h a f t s g u t verfolgt werden, vorbehaltlich des Regresses der Einnehmer gegen ihre Vorgesetzten, dieser gegen die Einzieher, und der letzteren gegen die Steuerbaren. Art. 14. Die Zahlungsschuldigen sollen zum Abtrage der Steuer, durch Bevollmächtigung und Verkauf des Möbels, wessens 24 Stunden nach der Mahnung, die der Einzieher schriftlich an sie schicken muß, gezwungen werden. Die Execution soll die Möbeln und Effekten der Miethsleute bis auf den Verkauf ihrer schuldigen Summen angreifen können. Art. 15. Wenn das nämliche Gebäude von dem Eigenthümer und von einem oder mehreren Miethsleuten, oder von mehreren Miethsleuten allein besetzt ist, so soll die Steuer der Thüren und Fenster, deren Gebrauch gemeinschaftlich ist, von den Eigenthümern oder Mithsleuten erlegt werden. Art 16. Die Zwiste, die über die Bezahlung der oben eingeführten Steuer entstehen können, sollen auf bloße Memoires und ohne Unkosten von den Municipal-Verwaltungen, im Falle eines Regresses von der Centralverwaltung auf dem Vortrag und die Conclusionen des Commissari-

us des vorliegenden Direktoriums entschieden werden.

Petersburg, den 25. Dez.

Unsere heutige Hofzeitung enthält den Officialbericht des Admiral Usschakow über die Einnahme der Insel Zante. „Am 25. Okt. (heißt es unter andern darin) zogen die Franzosen mit allen kriegerischen Ehren aus der Festung, legten die Waffen nieder und ergaben sich zu Gefangenen; die Festung wurde genommen und die Schlüssel derselben nebst der franz. Flagge an den Admiral Usschakow gebracht. Die franz. Garnison bestand aus 441 Mann, unter denen 47 Oberoffiziers waren, von den 18 auf ihr Ehrenwort nach ihrem Vaterlande entlassen, und nach Ancona gebracht worden, nachdem sie sich anheischig gemacht, daß sie gegen Rußland, die glänzende Pforte u. ihre Bundesgenossen weder im freien Felde noch in den Festungen dienen wollten. Die übrigen Gefangenen sind alle nach der Halbinsel Morea gebracht worden, wo sie der Kapitulation gemäß, ohne weitere Beleidigung oder Bedrückung ordentlich unterhalten werden sollen. Zur Vertheidigung der Stadt und Festung sind einige russisch-türkische Truppen zurückgelassen worden. An Artillerie-Stücken fand man in der Festung zusammen 62 Stücke. Auch die Insel Cephalonia ist weggenommen worden. Hier so wie auf anthe kamen die Einwohner ihren Befreier sehr zu Hülfe. Corfu ist nun bloßirt.“

Nastadt den 13. Jänner.

Die kriegerischen Vorkehrungen auf dem linken Rheinufer erregen große

Beforgnisse; die aber auf der anderen Seite durch die noch immer nicht erfolgte Theilnahme Oesterreichs an dem Neapolit. Kriege einiger Maßen gemildert werden.

Es war am 4. dieses, als die Majors Faber und Spiegel von Ehrenbreitstein nach Coblenz kamen. Beide haben bey dem franz. General d'Allemagne gespeiset, und sind Nachmittags in die Festung zurückgekehrt. Man weiß zwar nicht, was sie für Aufträge hatten; allein man vermuthet, daß von der Verproviantirung der Festung die Rede gewesen sey, und will selbst aufs Neue aus verschiedenen Umständen schließen, daß die Französischen Blockirungs-Truppen abmarschiren werden.

Die franz. Minister sind nicht damit zufrieden, daß die Reichsfriedens-Deputation ihre Note wegen des Einmarsches der Russischen Truppen in das Deutsche Reichsgebietß bloß an den Kaiser und Reichstag geschickt hat; wie man versichert, so bestehen sie darauf, daß die Deputation auch selbst gegen jenen Marsch Einschreitungen mache. Man erwartet deßhalb eine neue Note. . . Nach Roberjots Pläne sollen alle deutschen Bisthümer bis auf 7 und alle Abteyen und Klöster ohne Ausnahme säkularisirt werden.

Ein Brief aus Coblenz sagt, der 26. Jan. sey zur gänzlichen Deblockirung der Festung Ehrenbreitstein bestimmt.

Am jenseitigen Rheinufer werden die Kriegsanstalten eifrigst betrieben; man fürchtet, nach der letzten franz. Note dürfte im Falle eines Bruches nicht einmahl eine förmliche Voraus-

ankündigung des Waffenstillstandes von Seite der Franzosen beobachtet werden.

In den von den Franzosen besetzten Landen am Unterhaine erlauben sich einzelne Militär- und andere Personen noch immer mancherlei Bedrückungen; so wurden die Bewohner Sießens neuerdings hart mitgenommen. Dieses hat die hiesige franz. Gesandtschaft veranlaßt, eine Klage deßhalb an das Direktorium zu bringen, und man erwartet von diesem Schritte die besten Folgen. — Von einer Note, welche die franz. Minister im Betreffe des Marsches der russischen Truppen auch an den Grafen von Lehrbach übergeben haben, ist Folgendes die Hauptstelle: „Die bevollmächtigten Minister der franz. Republik haben den Befehl, Sr. kais. Maj. als König von Ungarn und Böhmen und Erzherzog von Oesterreich zu erklären, daß, wenn der Kaiser der Armee einer Macht, welche sich gegen Frankreich im Kriege begriffen zu seyn erklärt hat, den Weg öffnen, und sie durch seine Staaten ziehen lassen würde, um die franz. Truppen zu erreichen, die franz. Republik dieses als ein Bruch der Freundschaftsbande betrachten müsse, welche beide Staaten vereinigen, und daß folglich Sr. Maj. eingeladen werde, über diesen Gegenstand eine bestimmte und genuthuende Erklärung zu geben, die fähig wäre, alle Freunde des Friedens zu beruhigen.“

Lion den 9. Januar.

Ein von Paris kommender Courier ist hier durch nach Italien geeilt, mit dem Befehl, daß die Armee nicht weiter ins Neapolitanische vorrücken soll.